

TANZ • Monique Schnyder tanzt als «Damioscha»

Tango mit dem Kontrabasskoffer

In einem clownesk-akrobatischen Tanztheater kämpft sich «Damioscha» alias Monique Schnyder durch Kisten und Schränke voller Erinnerungen.

«Ich muss versuchen, als Einzelperson ein ganzes Universum darzustellen», beschreibt Monique Schnyder die Herausforderung ihrer Arbeit als Solokünstlerin. Wohl nicht zuletzt deshalb schlüpfen ihre Figuren laufend in neue Rollen, verändern sich, lassen sich nicht festlegen – «sind, was sie sind, und tun, was sie tun», wie Schnyder es ausdrückt. Allerdings ist es ein Rollenspiel ohne Worte. Was Schnyder sagen will, drückt sie mit Artistik, Clownerie, Tanz und Musik aus. In ihrer selbst entwickelten Bewegungssprache hat sie bereits das dritte Solostück konzipiert. Nach den erfolgreichen Projekten «Pagliacca» und «Mamalou» – mit Letzterem ist sie zurzeit als Pro-Argovia-Artistin unterwegs – feiert sie nun mit «Damioscha» Premiere im Aarauer Theater Tuchlaube. Es ist ein Stück über Erinnerung und Vergänglichkeit.

Die Figur Damioscha steht dabei vor einem Berg verstaubter Schachteln voller Kleider, Fotos und Erinnerungsstücken, vor einem Haufen Überbleibseln eines vergangenen Lebens. Diese vergessene Welt muss nun geräumt werden – eine Situation, die man vielleicht vom Umzug der Grossmutter ins Altersheim kennt. Doch die Erinnerungen

werden lebendig und nehmen schliesslich überhand, sodass Damioscha immer mehr in die Geschichten jener Menschen verstrickt wird, deren Hinterlassenschaft sie zu ordnen versucht. Mit jedem neuen Kleidungsstück, das sie vom Ständer nimmt, wird sie zu jener Person, die es einst getragen hatte. Ein leerer Kontrabasskoffer, dessen Form an einen Sarg erinnert, übt derweil solche Anziehungskraft auf Damioscha aus, dass sie mit ihm kurzerhand einen Tango auf die Bühne legt.

Eine Hommage ans Leben und ans Älterwerden wollte Schnyder in ihrem Stück kreieren. Am Anfang stand dabei die Idee der Räumung eines Estrichs, des Eintauchens in eine Art Erinnerungsozean. In enger Zusammenarbeit mit dem Regisseur Phillip Boë, der erstmals bei einem Soloprojekt von Schnyder mitwirkte, entstand daraus innerhalb von sechs Monaten ein Stück für die Bühne. In der Schlussphase wurden dann unter Mithilfe des Schriftstellers Christian Haller dramaturgische Ungereimtheiten ausgebügelt.

Sie wolle in ihren Stücken Themen aufgreifen, die jeden etwas angingen, egal wo und wie er lebe, sagt Schnyder. So wurden ihre bis-



Sie tanzt mit Erinnerungen und einem Sarg: Monique Schnyder in «Damioscha».

herigen Soloprojekte schon in so unterschiedlichen Ländern wie Japan, Simbabwe, Russland oder Bangladesch aufgeführt. Und auch Damioschas Spiel der Erinnerungen dürfte ein internationales Publikum berühren.

Salome Daum

AARAU Theater Tuchlaube Metzgergasse 18
Mi, 10. September, 20.15 Uhr, Premiere;
Fr, 12. September, 21 Uhr;
Sa, 13. September, 20.15 Uhr
Vorverkauf: Aarau Info, Am Graben 42,
062 824 76 24 oder www.tuchlaube.ch

SOUNDS • Moë spielen mit Gitarre und Synthesizer sphärische Songs im Duo

Die Kernkraft der Musik



Kraftstimme mit Echo: Moë-Sängerin.

Die Band Moë hat sich nie damit begnügt, bloss eine Stilrichtung zu verfolgen. Die Formation um Sängerin und Instrumentalistin Annette Zemp

hatte sich in den vergangenen Jahren auf ihre Dancefloor-Qualitäten konzentriert, im Moment hingegen stellen Moë die Stimme von Zemp und die akustische Gitarre ins Zentrum.

Die Songs haben sich mit der Band verändert: Auch ein paar älteren Kompositionen haben Moë ein neues Gewand verpasst. Einige ursprünglich mit Ephrem Lüchinger und Manuel Rindlisbacher eingespielte Elektro- bis Trip-Hop-lastige Stücke des Debütalbums «Reflections» (2003) entfalten in den abgesehenen Versionen mit Gitarrist Marc Scheidegger ihre volle Kraft als Songs. Die Formation aus Zürich präsentiert an ihren Konzerten aber

auch neue, auf Zemp und Scheidegger zugeschnittene Songs vom aktuellen Album «Deep And Clear».

«Als wir begannen, im Duo zu spielen, schälte sich der Kern einzelner Songs heraus, ohne dass wir viel dafür tun mussten», sagt Zemp. In den neuen Versionen klängen die Songs weniger experimentell und seien flüssiger geworden. «Ich denke, in dieser Form sind sie einfacher zu verstehen.»

Die charakteristische und kraftvolle Stimme und das melodisch reiche Songwriting von Zemp sind der vollen Aufmerksamkeit des Publikums zweifellos gewachsen. Für einen immer etwas sphärischen Sound sorgt gekonnter Einsatz von

Hall- und Echoeffekten bei der Stimme. Gitarrist Scheidegger kümmert sich vor allem darum, den Stücken Rhythmus zu verleihen, oft einen treibenden, manchmal einen entspannteren.

Abwechslung ins aktuelle Liveset bringt der Microkorg-Synthesizer, dem Annette Zemp weiterhin bei einzelnen Songs housige Basslinien entlockt, andere Stücke wiederum begleitet die Sängerin auf dem Akkordeon.

Yves Lenzin

BADEN Triebgut (ehemals Sonnendeck)
Kanalstrasse
Fr, 5. September, 20 Uhr
Info-Telefon bei zweifelhafter Witterung
(nicht für Reservationen): 078 853 86 84
Sound hören: www.azonline.ch/live